

16 „Neue“ wollen Umwelt und Finanzen versöhnen

Sechste „Ökoprofit“-Runde gestartet / Landrat: „Knacken die 100er Marke“ / Energieautark schon vor 2050?



Freuen sich, schon bald zur Ökoprofit-Familie im Kreis Steinfurt zu gehören: Die Teilnehmer der sechsten Runde des NRW-weit praktizierten Beratungsprojekts stellten sich anlässlich der gestrigen Auftaktveranstaltung im FMO zum Gruppenfoto auf.

Foto: Achim Giersberg

GREVEN/KREIS STEINFURT. 69 Betriebe im Kreisgebiet können schon ein Ökoprofit-Zertifikat vorweisen. Jetzt kommen 16 weitere hinzu. Landrat Thomas Kubendorff gab gestern im Konferenzraum 1 des FMO den Startschuss für die mittlerweile schon sechste Runde, des NRW-weit erfolgreichen Beratungsprojekts, das im Kreis Steinfurt schon eine lange Tradition hat. Und er gab sich zuversichtlich, dass die 100er-Marke schon bald geknackt werde, denn jetzt schon gebe es die ersten Anmeldungen für Runde sieben.

Vorbei also die Zeiten der 1. Ökoprofitrunde vor zehn Jahren, als er den FMO noch habe überzeugen müssen, als „Zugpferd“ mitzumachen, weil die Flughafen-Manager dachten, sie hätten schon alles an Ökopotenzial ausgeschöpft. Und sich dann wunderten, dass doch noch 100 000 Euro pro Jahr zusätzliches Sparpotenzial ge-

funden wurde. „Das ist in zehn Jahren immerhin eine Million“, rechnete der Landrat vor.

Und hatte noch mehr Zahlen parat: Die 69 bisherigen Ökoprofitunternehmen hätten in 350 finanziell bewertbaren Maßnahmen bisher insgesamt Kostensenkungen von 2,5 Millionen Euro pro Jahr erzielt, bei einmaligen Investitionen von ca. 6 Millionen Euro. Dabei wurden

»Dass „Öko“ auch „Profit“ bringt, ist ja schon längst keine Neuigkeit mehr.«

Thomas Kubendorff

1500 Tonnen Abfall und 24 Millionen Kilowattstunden Energie sowie 125 000 Kubikmeter Wasser eingespart und 9100 Tonnen CO₂ vermieden. Natürlich vergaß Kubendorff auch nicht den Dank an die regionalen Pro-

jektpartner, von der Kreis-handwerkerschaft über die IHK bis zur Wirtschaftsvereinigung Steinfurt.

Da hätte es auch nicht mehr des Fukushima-Fotos bedurft, das Johannes Auge von B.A.U:M.-Consult seiner Einführung in die Ökoprofit-Systematik von Workshops, Schulungen und Beratungen voranstellte – so überzeugend sind diese Zahlen und mehr noch die Mund-zu-Mund-Propaganda der bisherigen Ökoprofit-Teilnehmer. Die haben sich mittlerweile in einem eigenen „Club“ organisiert um im Austausch zu bleiben. Allerdings mahnte Auge auch das eigene Engagement der Teilnehmer an: „Sie müssen aktiv sein und das Beste aus dem Projekt für ihr Unternehmen herausholen.“

„Haus im Glück“, „Leader“, Bioenergiemanagement, Agenda 21-Büro – Kubendorff stellte „Ökoprofit“ in die lange Reihe der Klimaschutzaktivitäten des Kreises

Die Teilnehmer

1. Agrartechnik Altenberge (Altenberge)
2. BNP Brinkmann (Hörstel-Bevergern)
3. Bunsieck & Partner (Greven)
4. Carl Nolte Technik (Greven)
5. DMK (ehem. Sanobub), Recke
6. Feldhaus Fenster + Fassaden (Emsdetten)
7. Groneweg-Gruppe: Freeze-Dry Foods GmbH (Greven)
8. H.S. Fashion logistics (Ibbenbüren)
9. Gemeinde Ladbergen (Rathaus Ladbergen)
10. Dieter Rengers Bau (Emsdetten)
11. Technische Betriebe (Rheine)
12. technoPRINT Werbemedien (Rheine)
13. Stadt Ibbenbüren (Aasebad Ibbenbüren)
14. Varwick & Partner (Steinfurt)
15. Volksbank (Laer-Horstmar-Leer)
16. Wolfers (Saerbeck)

und erläuterte das Ziel, im Jahr 2010 im Kreis energieautark zu sein. Ökoprofit sein einer von vielen Bausteinen hierfür, der mit dazu beitrage, dass das Ziel 2010 wahrscheinlich sogar auf einen früheren Zeitpunkt verschoben werden könne. Und natürlich vergaß er auch nicht die Wertschöpfungsaspekte: Stolze 1,4 Mil-

liaren Euro betrage das energetische Sanierungspotenzial im Kreis – Stoff für viele Handwerkeraufträge.

Nein, eine Neuigkeit sei es wirklich nicht mehr, das „Öko“ auch „Profit“ bringe meinte Kubendorff. Aber manchmal muss man vielleicht auch an das scheinbar Selbstverständliche erinnern.